

Lamspringe, Oliver Plunkett und der Albani-Psalter. Eine englische Abtei, ein irischer Heiliger und eine mittelalterliche Handschrift

Vom 9. Jahrhundert bis zur Reformation existierte in Lamspringe ein Benediktinenkloster. Nach dem Restitutionsedikt von 1629 und einigen Kriegswirren übertrug die Bursfelder Kongregation 1644 die Klosteranlage englischen Mönchen, die aufgrund der antikatholischen Gesetzgebung seit Königin Elisabeth I. und der Auflösung der Klöster unter Oliver Cromwell keine Klöster in England mehr unterhalten konnten. Mit den ersten sieben Mönchen und ihrem Abt Reyner kam auch der Albani-Psalter, ein herausragendes Zeugnis englischer Buchmalerei des 12. Jahrhunderts, nach Lamspringe. Diese Handschrift von außerordentlichem künstlerischem Wert symbolisiert ihrerseits wiederum die Verbindung von normannischer und angelsächsischer Kultur im mittelalterlichen England.

In den folgenden Jahrzehnten trieben die englischen Mönche den Wiederaufbau der verfallenen Gebäude voran, errichteten eine neue Kirche im barocken Stil und führten das Kloster Lamspringe – die einzige englische Abtei in Deutschland – wieder zu neuer Blüte. Dabei stieg auch die Zahl der Katholiken in der Umgebung des Klosters von zunächst zwei bis 1690 wieder auf ca. 300 an. Da die Abtei eine rein englische blieb, war für die seelsorgliche Versorgung der Gemeinde Lamspringe stets ein deutscher Benediktiner aus einem Kloster der Bursfelder Kongregation abgeordnet. Der Abtei war eine Schule angeschlossen, die von Jungen des englischen katholischen Adels besucht wurde und zur Ausbildung des englischen Klosternachwuchses diente. Ab 1690 stand Abt Maurus Corker der Abtei vor. Dieser war in den 1670er-Jahren zur Mission in England gewesen und im Zuge der Titus Oates-Verschwörung verhaftet und im Newgate Gefängnis in London inhaftiert worden. Hier hatte er den irischen Erzbischof und späteren Märtyrer Oliver Plunkett kennengelernt. Plunkett war in Irland verhaftet, widerrechtlich nach England überstellt und des Hochverrats angeklagt worden. Um weitere katholische Missionen in Irland zu unterbinden und den anglikanischen Suprematsanspruch zu verdeutlichen, sollte an ihm ein Exempel statuiert werden. Nach einem rechtswidrigen Prozess wurde er am 1. Juli 1681 hingerichtet. Corker ließ einige Gebeine Plunketts nach Lamspringe überführen und sie 1693 dort bestatten. Mit der Säkularisation kam auch das Ende der Abtei. Die 21 Mönche und die Schüler der Klosterschule verließen Lamspringe 1803 und ging in das englische Ampleforth. Seit 1920, dem Jahr der Seligsprechung Oliver Plunketts, findet alljährlich im Sommer ein Gottesdienst mit Prozession in Lamspringe statt. Am 12. Oktober 1975 wurde Oliver Plunkett durch Papst Paul VI. heiliggesprochen.



Oliver Plunkett (1625/29-1681), Erzbischof von Armagh und Primas von Irland